

## 1. Christliche Lehrverkündigung über das Alte Gottesvolk der Juden

### Vorbemerkung:

Wann immer Gott Außerordentliches geschehen läßt, hat Er den Menschen etwas zu sagen. Durch die Sintflut und die Bewahrung der Arche darin, durch die Herausführung der Söhne Israels aus Ägypten und ihre Besenkung mit dem Gelobten Lande, durch ihre Vertreibung daraus mittels der Babylonier und ihre (teilweise) Heimführung mittels der Perser, vor allem aber dadurch, daß der wahre Messias Jesus von den offiziellen Repräsentanten des eignen Volkes nicht als dessen König anerkannt, sondern der römischen Besatzungsmacht ans Messer geliefert wurde und daß wenig später der falsche Messias ‚Bar Kochba‘ bis zu den höchsten Autoritäten hinauf (Akiba) Anerkennung fand — aber die politische Totalkatastrophe der palästinensischen Judenheit heraufbeschwor, — durch alles dieses hat nach unserem Glauben Gott gesprochen. Ähnlich dürfen wir — mit vielen christlichen Heiligen — annehmen, daß Er auch durch Ereignisse der seitherigen Geschichte sprach, etwa durch das Exil der Päpste in Avignon, durch die Katastrophe der abendländischen Glaubensspaltung (von welcher der fromme Willibald Pirkheimer sagte: Die Evangelischen haben die Katholischen fromm gemacht), durch Prüfungen wie die der französischen Revolution, des deutschen ‚Kulturkampfes‘, des russischen Bolschewismus.

Gleich von 1933 an begannen sich ernste Christen in großer Anzahl zu fragen, was Gott den Seinen durch die damals angebrochenen Ereignisse sagen wolle. Während manche anfangs noch von Illusionen ungeheurer Möglichkeiten ‚positiven Christentums‘ versucht wurden, wuchs rasch, vor allem gerade im einfachen Volke, der Kreis jener, welche in Hitler einen der unheimlichsten Vorläufer des Antichrist erkannten. Und gar nicht ganz wenige haben damals auch empfunden, daß er gerade durch seinen diabolischen Judenhaß seine abgründige Widerchristlichkeit erwies. Unter diesen Hellhörigen begann man sich dann zu fragen, ob nicht die soeben erlebte *heilsgeschichtlich erste* gemeinsame Verfolgung von Juden und Christen durch ein grausiger denn je wiedererstandenes ‚neues Judentum‘ das ‚Zeichen‘ neuer göttlicher Absichten mit Bezug auf das Verhältnis zwischen dem Volke des Alten und dem des Neuen Bundes sei.

Andererseits wurden auch die Juden vielfach von verwandten wiewohl sehr verschieden getönten Fragen bewegt. Waren sie nicht früher durch Jahrhunderte gerade von solchen verfolgt worden, die sich Christen nannten? War es nicht merkwürdig, daß diesmal noch am ehesten bei Christen Hilfe zu finden war, wenn auch längst nicht in dem Maß, wie man es von einer Gemeinschaft der Nachfolger Jesu von Nazareth an sich erwarten durfte? Zeigten nicht viele Schmähreden der Verfolger, daß frühere christliche Anklagen gegen „die Juden“ immer noch nachwirk-

ten und wohl auch christlichen Widerstand gegen die Verfolgung (als vermeintlich unabwendbares Verhängnis) lähmten? Mußte man nicht jene Christen, die guten Willen zeigten, beschwören, daraus die Konsequenz einer Revision ihrer Verkündigung über das Alte Gottesvolk zu ziehen?

Aus solchen und ähnlichen Erwägungen heraus kam es verschiedenenorts zu spontanen und voneinander unabhängigen Ansätzen ‚christlich-jüdischer Zusammenarbeit‘, wobei in mehreren Etappen versucht wurde zu klären, wie eine der biblischen Wahrheit des Alten und des Neuen Bundes gemäße christliche Lehrverkündigung über Juden und Judentum nach dem heutigen Stande unsres Wissens und Gewissens lauten müßte.

Wir veröffentlichen im Folgenden eine Reihe von Dokumenten, welche die wichtigsten Stationen des in diesem Sektor zurückgelegten Weges zu verfolgen gestatten: das (vorläufige) Ziel, das uns in der bereinigten Schwalbacher Fassung der Seelisberger Thesen von 1947 erreicht zu sein scheint, wird durch den Vergleich gewiß um so heller beleuchtet werden.

Als Auftakt und als Symptom dafür, wie ernst von allerhöchster kirchlicher Stelle diese Bestrebungen genommen werden, diene der Bericht des französischen Historikers jüdischer Herkunft Jules Isaac über seinen Empfang durch Papst Pius XII. am 16. Oktober 1949.

Es folgen die 18 Thesen, die als Diskussionsgrundlage über die christliche Lehre vom Jüdischen durch Isaac am Schlusse seines Buches, *Jésus et Israël* vorgelegt worden sind.

Sodann die von diesen Thesen des jüdischen Historikers zum Teil beeinflussten 10 Thesen der christlichen Teilnehmer an jener Seelisberger Konferenz von 1947, auf welcher der ‚Internationale Rat der Christen und Juden‘ begründet wurde.

Weiter folgt die wohlwollende, aber nicht unkritische Auseinandersetzung mit Isaacs Werk, die einer unserer Mitherausgeber 1949 in der ‚Schweizer Kirchenzeitung‘ veröffentlicht hat.

Und schließlich bringen wir die definitive Fassung, welche die vom ‚Deutschen Koordinierungsrat der Christen und Juden‘ auf der Tagung vom 6. bis zum 8. Mai 1950 in Bad Schwalbach bei Wiesbaden eingeladenen evangelischen und katholischen Theologen den Seelisberger Thesen zu geben beschlossen haben, — zusammen mit einigen erklärenden Bemerkungen, die nachweisen möchten, daß in dieser Form das Seelisberger Anliegen jede christliche Lehrverkündigung, welche ihm gerecht wird, nicht abschwächen und entchristlichen, sondern nur stärken und immer echter christlich werden lassen kann.

### 1 a) Papst Pius XII. empfängt den Verfasser von „Jésus et Israël“

Jules Isaac berichtet:

„Ich hatte die Ehre, zur Audienz bei Seiner Heiligkeit Papst Pius XII. am Sonntag, dem 16. Oktober letzten Jahres, in Castel-Gandolfo in der schönen Umgebung des Albaner Gebirges und des Albaner Sees empfangen zu werden.

Als Nichtkatholik, der ich bin und als welchen ich mich vorstellte, bin ich mit so vollkommener Unbefangenheit und so offensichtlichem Wohlwollen

aufgenommen worden, daß ich mich ermutigt fühle, offenen Herzens zu sprechen.

Ich habe zuerst kurz dargelegt, wie ich dazu gekommen war, mich dem Studium der jüdisch-christlichen Probleme von der geistigen Ebene her zu widmen, die trotz der augenblicklichen Wichtigkeit des weltlichen Palästina-Problems die wesentlichste bleibt.

Ohne näher auf die jüdisch-christliche Zusammen-